NEWS



© Sarawut Aiemsinsuk

Neues ZWP-Thema zum sinnvollen Umgang mit den sozialen Netzwerken

Social Media in der Praxis: Must-have oder Zeitfresser?



© My Life Graphic

Die „Gesellschaftlichen Medien", sprich Social Media, haben sich mittlerweile zu einem allgegenwärtigen Medium entwickelt. Wo man heute auch hinschaut, zieren nach oben zeigende Daumen (Facebook), zwitschernde Vögelchen (Twitter) und das rote G mit dem Plus (Google+) alltägliche Dinge des Lebens wie Verpackungen, Plakate oder Newsartikel im World Wide Web.

Für einen immer größer werdenden Teil der deutschen Gesellschaft gehört es zum normalen Tagesablauf dazu, den sozialen Netzwerken, Blogs, Wikis oder Foren tagtäglich einen Besuch abzustatten. So sind nahezu 74 Prozent der deutschen Internetnutzer in mindestens einem sozialen Netzwerk registriert und bringen so knapp 15 Stunden pro Monat mit „Social Viewing" auf die Uhr. Im Alltag scheinen Facebook & Co. somit für Millionen Deutsche unverzichtbar – aber gilt dies auch für die Zahnarztpraxis? Fakt ist: Social Media-Netzwerke dienen als ideale Plattform, um das eigene Unternehmen zu präsentieren bzw. die eigene Marke zu stärken und mit Patienten in Kontakt zu bleiben. Richtig eingesetzt, kann Social Networking eine durchaus gewinnbringende und nachhaltige Marketingmaßnahme sein. Aber Vorsicht: Nur halbherzig betrieben, entpuppen sich Facebook und Co. schnell als Zeitkiller.

Vom sinnvollen und zeitgemäßen Umgang mit den sozialen Netzwerken handelt das neueste ZWP-Thema auf ZWP online. Während Social Media-Experten kritisch die aktuellen Entwicklungen beleuchten und über Risiken und Nebenwirkungen aufklären, berichten Social Media-Anwender in konkreten Anwendungsbeispielen von ihren Erfahrungen mit den Instrumenten rund um das Thema Social Networking. Dabei werden rechtliche Aspekte wie Impressumspflicht und Konsequenzen von negativen Facebook-Posts ebenso behandelt wie der wirtschaftliche Nutzen einer Präsenz für den Praxisinhaber. We like!

Quelle: ZWP online

Bohren wird virtuell

Studenten üben am „3-D-Mund"

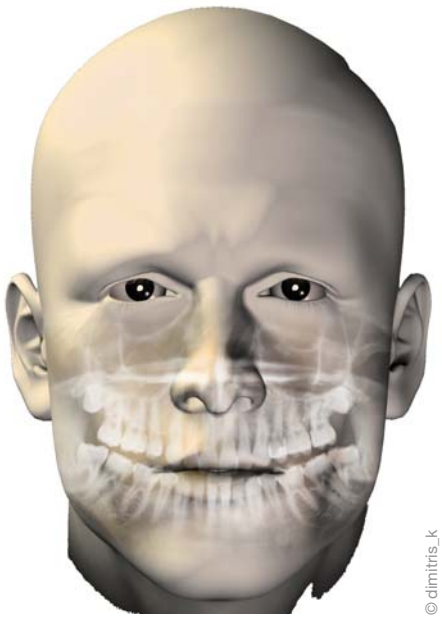


© James Smart Photography

An der University of Leeds, Großbritannien, können Zahnmedizinstudenten jetzt dank einer neuen Technologie ihre Fähigkeiten am Bohrer testen und verbessern. An einer virtuellen dreidimensionalen Animation des Mundinneren können die Nachwuchs-Zahnärzte beispielsweise Karies entfernen sowie die Handhabung zahnmedizinsicher Instrumente im Patientenmund üben.

Die Simulation hilft den Studenten dabei, die Lücke zwischen grauer Theorie und der täglichen Praxis mit echten Patienten zu schließen. Der 3-D-Mund bedient sich einer Haptik-Technologie, ähnlich derer von Flugsimulatoren für das Training von Piloten.

Während des Bohrens gibt der virtuelle Mund seinem „Behandler" ein Feedback, das erkennen lässt, ob gesunder Zahnschmelz verletzt oder tatsächlich in einen faulenden Zahn gebohrt wird. So lernen die Studenten, wieviel Druck beim Bohren ausgeübt werden sollte.



© dimitris_k

Am University of Leeds Dental Institute ist man davon überzeugt, dass damit ein weiterer wichtiger Grundstein in der zahnmedizinischen Ausbildung gelegt wurde, der dafür sorgt, dass die Studenten mit einem sichereren Gefühl in den Beruf starten und auch den Patienten viele Ängste in Bezug auf die zahnärztliche Behandlung genommen werden.

Quelle: http://www.dentistry.co.uk, Julia Thiem

Schnittstelle Praxisabgeber und Praxissuchende

Start einer neuen Praxisbörse



Die innovative Praxisbörse von dental bauer ist eine neue Plattform für Praxisabgeber und -gründer. Sie unterstützt Existenzgründer bei der Suche nach einer neuen Praxis und hilft Praxisinhabern bei der Präsentation ihrer abzugebenden Praxis.

Stetig wächst die Zahl der Zahnmediziner/-innen, welche sich mit der schwierigen Entscheidung über eine Existenzgründung konfrontiert sehen. Gleichzeitig gibt es bei zahlreichen niedergelassenen Zahnmediziner/-innen schon allein aufgrund des demografischen Wandels ein großes Bedürfnis, die eigene Praxis in qualifizierte und ambitionierte Hände abzugeben.

Genau hier setzt die Praxisbörse von dental bauer an und schafft die Schnittstelle zwischen Praxisabgebern, -übernehmern und angestellten Zahnmedizinern, die sich bislang noch nicht aktiv für die Freiberuflichkeit entschieden haben. Ziel ist es, Praxisabgeber und Praxissuchende in einer Praxisbörse zusammenzubringen, um ihre jeweiligen Wünsche optimal erfüllen zu können.

Quelle: dental bauer

Recht

Bei Bewerbung per E-Mail Lesebestätigung anfordern

Wer seine Bewerbungen per E-Mail verschickt, fordert am besten eine Lesebestätigung vom Empfänger an. Denn falls es zu einem Rechtsstreit kommt, könnte der Jobsuchende sonst vor Gericht nicht beweisen, dass er seine Unterlagen überhaupt verschickt hat. Ein Ausdruck der E-Mail ohne Eingangs- oder Lesebestätigung reicht nicht aus. Das geht aus einem Beschluss des Landesarbeitsgericht Berlin-Brandenburg hervor (Az.: 15 Ta 2066/12). Auf das Urteil weist der Deutsche Anwaltverein hin.


© amasterphotographer

In dem verhandelten Fall antwortete ein Bewerber auf eine Stellenanzeige im Internet. Dort war unter anderem von einem „jungen Team" die Rede. Nachdem der Mann nicht genommen wurde, beantragte er Prozesskostenhilfe. Er wollte vor Gericht einen Anspruch auf Schmerzensgeld wegen Altersdiskriminierung durchsetzen.

Das verwehrten ihm die Richter: Der Mann hätte nachweisen müssen, dass er seine Unterlagen tatsächlich verschickt hat. Das konnte er aber nicht. Den Zugang einer Mail muss jeweils derjenige beweisen, der vor Gericht einen Anspruch durchsetzen will. Eine E-Mail gehe grundsätzlich dann zu, wenn sie in der Mailbox des Empfängers oder des Providers abrufbar gespeichert werde. Für den Nachweis des Zugangs kann eine Eingangs- oder Lesebestätigung der Nachweis sein. Ein Ausdruck der E-Mail ohne diese Nachweise reiche dagegen nicht.

Wollen Bewerber eine Lesebestätigung anfordern, müssen sie beim E-Mail-Programm Outlook, zunächst unter dem Button „Optionen" „Abstimmungs- und Verlaufsoptionen" wählen. Als nächstes sollten sie das Kästchen „Das Lesen dieser Nachricht bestätigen" aktivieren.

Quelle: dpa

Privatsache?

Nach Zahn-OP: Paris Hilton jammert auf Twitter & Co.


© s_bukley

Society-Sternchen Paris Hilton (32) kämpft mit den Folgen einer Zahnoperation. Alle vier Weisheitszähne bekam sie auf einmal gezogen, berichtete sie auf Twitter. „Ich liege im Bett. Kann nicht schlafen. Es tut so weh", schrieb sie in dem Kurznachrichtendienst.

Etwas Linderung brachte offensichtlich ein Frühstück, das ihr ihr Freund ans Bett brachte – es gab French Toast und Eis am Stiel. Ein Foto davon veröffentlichte die 32-Jährige umgehend auf Instagram. Auch persönliche Momente teilt sie mit der ganzen Welt – sie hatte auch ein Foto veröffentlicht, das sie am Tag zuvor auf dem Zahnarztstuhl zeigt.

Quelle: dpa



© yukipon